

Zitat-Nr.	Zitatinhalt	Frage-stamm	Motiv-Nr.
1	„Kosten-Nutzen-Abwägungen? Ernsthaft? Der Student sollte erstmal in den klinischen Alltag hereinflinden und die Basisversorgung erlernen, bevor er sich mit Problematiken beschäftigt, die selbst gestandene Ärzte oft genug überfordern. Hier sieht man mal wieder, dass der Schiefstand unseres Gesundheitssystems selbst in der Ausbildung schon angekommen ist. Vernünftige Anamnese - Fehlanzeige. Klinische Untersuchung - nicht so wichtig. Basisreanimation - überflüssig. Aber Hauptsache Kosten-Nutzen abwägen können...“ (2014)	F1	3.1
2	„Als Ärzte müssen wir jeden Tag ökonomisch Entscheidungen treffen“ (2015)	F3	3.2
3	„Während der Ausbildung gibt es kein eigenes Fach, in dem ökonomisches Arbeiten grundlegend erklärt und systematisch beigebracht wird. Ich denke, dass einige Ärzte später sehr gut und andere weniger gut ökonomisch arbeiten. Für die weniger ökonomisch arbeitenden Ärzte fällt es fürchte ich auch nicht sehr oft auf, und dadurch ist auch [un]ser Lerneffekt im Alltag nicht so groß.“ (2015)	F3	3.2
4	„Ich möchte keine Ausbildung in BWL, aber was mir persönlich komplett fehlt, ist eine Einschätzung, wie teuer welche Tests oder Laborparameter sind. In manchen Situationen denk ich, ein zusätzlicher Test könnte nicht schaden und muss mir dann sagen lassen, dass dies viel zu teuer wäre, in Bezug auf den Nutzen, welchen uns das Ergebnis bringt.“ (2015)	F3	3.3, 3.6
5	„Das solidarische Gesundheitssystem sollte niedrigschwellig aber effizient arbeiten.“ (2015)	F3	3.4
6	„Die Ökonomisierung der Medizin wird immer stärker durchschlagen, je älter und kränker unsere Gesellschaft wird, wir können dies und müssen diesen Prozess selbst miterleben, daher ist eine Vorbereitung hierauf, egal wo und in welchem Bereich man später tätig sein wird, so wichtig.“ (2015)	F3	3.4
7	„Ich möchte das kennen und beherrschen, da ich evtl. später in eine Niederlassung strebe, Knappheit der Ressourcen bei gleichzeitig steigender Patientenzahl und Morbidität macht Wissen um deren (möglichst gerechte) Verteilung unumgänglich. ..wenn man kein Ars.. sein möchte“ (2015)	F3	3.4, 3.5
8	„Ich möchte später in die Niederlassung. Da bin ich dann der Chef und muss zusehen, dass der Laden läuft“ (2015)	F3	3.5
9	„noch bessere Einblicke in die Hausarztarbeit zu bekommen [...] Auch in den "Papierkram" (Überweisungen, Einweisungen, Abrechnungssysteme etc.) hätte ich gern noch einen besseren Einblick.“ (2014)	F2	3.6
10	„Vor allem, die klinischen Abläufe, die Dokumentation und Kosten-Nutzen-Denken zu kennen, wer was darf und welche Wege man interdisziplinär und vor allem wie gehen kann.“ (2014)	F2	3.6
11	„Der folgende Text bezieht sich eher auf das Studium und kann im FfPJ nicht geleistet werden. Ich finde, dass Makroökonomie zugunsten eines Crashkurses in BWL reduziert werden könnte. Es ist sehr vorrausschauend zu wissen, wie Handlungsempfehlungen entstehen oder die Bedarfsplanung von Arztpraxen vorstättengeht. Am wichtigsten war jedoch der Fakt, dass sie geplant werden. Es wäre z.B. interessant zu hören, wie ein Gutachter den Wert einer Arztpraxis einschätzt. Oder eine realistische Kostenanalyse einer beliebigen Arztpraxis mit 3 Schwestern. (2015).“	F3	3.6
2	„wird ja quasi nicht gelehrt. Statt nur Quatsch zu machen in Göko wären solche Sachen wesentlich sinnvoller. Man wird wirklich überhaupt nicht auf spätere Ökonomie vorbereitet.“ (2015)	F3	3.6

13	„Eine angemessene Bezahlung (Mindestlohn), denn Zugangsvoraussetzung zum PJ ist ein Abitur, 3 Monate Pflegepraktikum, ein bestandenenes mündliches und schriftliches Physikum, 4 Monate Famulatur und ein erfolgreiches schriftliches Staatsexamen. Wir sind mehr als nur "dumme Praktikanten" und damit sollte man auch angemessen vergütet werden. Der aktuelle "Stundenlohn", wenn man ihn so nennen darf, beläuft sich auf 200€/4 Wochen/40 Stunden = 1,25€. Wenn man jetzt noch in Betracht zieht, dass viele Studenten eine Wohnung zu bezahlen und Kinder zu versorgen haben, ist das mehr als lächerlich. Ich werde neben meinem PJ noch am Wochenende arbeiten müssen. Vielen Dank!“ (2014)	F2	3.7
14	„mehr Geld als eure Unifrechheit, (Mindestlohn, oder sogar mehr als ein Harz IV Empfänger, wobei, das ist ja schon fast unverschämt viel) weniger als 5-6 Überstunden am Tag [...] Urlaubstage usw.“ (2014)	F2	3.7
15	„nicht nur Botengänge und unliebsame Arbeitsschritte abnehmen müssen (billige Vollzeitarbeitskraft zum Hakenhalten und Blutabnehmen).“ (2015)	F	3.7
16	„Keine Verrechnung des PJ-Gehalts mit dem Bafög“ (2015)	F2	3.7
17	„das PJ wird ja schon recht mager vergütet, weil es als Ausbildungsteil angesehen wird, bei vielen Kommilitonen wird das PJ allerdings als billige Hilfskraft genutzt und der Lerneffekt hält sich in Grenzen durch schnelles Über- oder Unterfordern der Studenten.“ (2015)	F2	3.7
18	„nicht nur als kostenlose Hilfskraft für Tätigkeiten missbraucht wird, bei denen man wenig lernt.“ (2015)	F2	3.7
19	„Kollegen, die einem gern Dinge erklären und nicht zu sehr vom Zeitdruck gehetzt sind. Gute Arbeitsatmosphäre. Dass man keine Dinge delegiert bekommt, die man noch nicht sicher beherrscht, sondern diese zunächst ohne Murren einige Male unter Aufsicht durchführen kann!!!!“ (2015)	F2	3.7